

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 30.

Freitag, den 12. April

1850.

Die Sekte Irvings.

Bei den jetzigen religiösen Bewegungen, die überall aufstauen und das allgemeine Interesse so sehr in Anspruch nehmen, wird es den Lesern gewiß willkommen sein, wenn wir ihnen über die Sekte Irvings, die in Berlin besteht und bereits so viel von sich reden gemacht, Aufschluß geben, trotzdem sich dieselbe in den Schleier des tiefsten Geheimnisses hüllt und Niemanden einläßt, der nicht Mitglied ist oder von einem Zuverlässigen eingeführt wird. Die Sekte leitet ihr Entstehen von dem Professor Irving in Glasgow (Irland) ab, ihren Ursprung führt sie aber auf den heiligen Geist zurück. Sie ist einer von den Schöplingen mystischer Richtung, welche gewöhnlich im Gefolge politischer Revolutionen zieht und entstand zur Zeit der ersten französischen Revolution. Während sie in England gleich bei ihrem Entstehen Ausbreitung fand, konnte sie sich in den übrigen Ländern, namentlich in Deutschland erst in dem letzten Jahrzehnt anstellen. Aber auch da ist ihr Wachsthum ein geringes, in Berlin hat sie kaum 300 Anhänger und unter diesen sind die meisten aus den höhern Ständen. Ihre wesentlichen Sätze sind: Das körperliche Wiedererscheinen des Heilands und persönliche Erfüllung seiner Verheißungen aber erst dann, wenn die Kirche sich so weit gereinigt hat um ihren Bräutigam würdig zu empfangen. (Dieses Verhältniß Christi zur Kirche wird mit großer Vorliebe behandelt) Dann, meint die Gemeinde, Gott offenbare sich direkt an Personen. — Anlangend die äußere Organisation, so besteht die oberste Vorsteherchaft der ganzen Gemeinde in zwölf Aposteln, von denen Jeder über einen Bezirk Europas gesetzt ist. (!!!) Ihnen untergeordnet sind die Propheten, die eine Art Kirchenrath bilden, und denen die Evangelisten, diesen wieder die

Engel und Vice-Engel folgen. Der Sonntagsgottesdienst beginnt 6 Uhr früh, der nachmittägliche 4 Uhr. Der Hauptgottesdienst besteht aus Liturgie und Predigt, zwischen beiden liegt eine Pause von anderthalb Stunden um sich den Ergießungen des heiligen Geistes hinzugeben. Die Mehrzahl der Besuchenden besteht, natürlich wie bei allen schwärmerischen Sekten, aus Frauenzimmern. Es wird wohl „gesungen“, aber ohne Musik; der mit einem weißen Oberrocke bekleidete Geistliche giebt den Ton an. Die Gesänge sind meist aus den Psalmen, die mit den Worten „Und so war es von Anfang an, und so wird es in Ewigkeit sein“, begonnen und geschlossen werden. Was hier aber gesungen heißt, heißt eigentlich bei Andern gebrummt oder gekrunzt. Nachdem dies zu Ende, fällt der Vice-Engel auf die Knie und die ganze Gemeinde thut dasselbe. „Gesang“ und Kniefallen werden mehrmals wiederholt, hierauf tritt der Vice-Engel auf die Kanzel und predigt. Somit ist der Gottesdienst zu Ende.

Londoner Proletariat.

In keiner Stadt der Welt, Paris nicht ausgenommen, tritt der Gegensatz zwischen Reichtum und Armuth schroffer hervor, als in London. Ein englisches Blatt schilderte das Elend im verflohenen Winter mit folgenden ergreifenden Worten: „Eine Welt von Weisheit ist in den Anstalten für obdachlose Armen zu lernen. Da muß man die elende Menge um die Anstalten versammelt sehen, um auf das Deffnen der Thüren zu warten, barfuß, vor Frost erstarrt stundenlang im Eise und Schnee auf der Straße stehend, indem der Wind durch ihre zerrissenen Kleider fährt. Das Schreien der Hungrigen, das

Behlagen der vor Kälte bebenden Kinder und das verzweiflungsvolle Klagen der Männer zu hören, die ihre Hand nach einem Pfund trockenen Brodes ausstrecken, ist ein Bild, dessen unheimliche Züge uns durch das ganze Leben verfolgen können. Da steht man 400 der elendesten Geschöpfe — mit einem Worte die allerärmsten Menschen in der allerreichsten Stadt der Welt.“

Tagesbericht.

Von der Pleiße, 3. April. Die Gerüchte über einen Fürsten-Congress in Dresden wiederholen sich nicht nur, sondern gewinnen bereits eine festere Gestalt. Man meint, derselbe werde jedoch erst nach der Krönung des Kaisers von Oesterreich stattfinden; es würde sich, will man weiter wissen, an diese Feierlichkeit ein umfassender Gnadenact knüpfen, mit dem gleichzeitig ähnliche Gnadenacte im übrigen Deutschland erlassen werden würden. Einige sprechen auch die Hoffnung aus, dem Congresse werde eine Verständigung der deutschen Fürsten überhaupt, also eine Verschmelzung der sich jetzt gegenüberstehenden Bündnisse vorausgehen, um sowohl hiedurch, wie durch eine allgemeine Amnestie die Völker Deutschlands zu versöhnen und das Mißtrauen zu beseitigen, mit dem man dergleichen Fürsten-Versammlungen betrachtet. (Dies wird freilich schwer gelingen. Deutschland bedarf mehr als bloß Gnaden-Acte.)

Leipzig, 5. April. Schon wieder haben wir zu melden, daß Einer der wegen Betheiligung an den Raieereignissen bisher in Haft gehaltenen aus dem Gefängnisse entkommen ist. Diesmal ist es der Bürgermeister Schmidt aus Wurzen, dem es gelungen, aus seinem Gefängnis zu entfliehen.

Gegend zwischen Meissen und Rössen, 1. April. Die Wintersaaten, besonders Korn und Raps, welche im Februar ausgezeichnet frisch standen, scheinen durch den letzten Schnee und durch das wechselnde Gefrieren und Aufthauen nicht unbedeutend gelitten zu haben. Die Farbe dieser Saaten ist fahl und graulich, viele Stöckchen sind durch den Frost ausgezogen. Sollte eine rasche Frühjahrswärme eintreten, welche ein schnelles Ausschließen der Kornstengel bedingt, so erhalten wir ein „dünnnes Korn“. Die späte Saat wird jedenfalls der zeitigen an Erndteertrag nachstehen. Sollte der späte Schnee auch in andern Gegenden nachtheilig auf die Saaten eingewirkt haben, so dürfte ein Steigen der Kornpreise die Folge sein. Unsere Deconomen halten in dieser Hoffnung mit dem Verkauf der Kornvorräthe zur Zeit etwas inne.

Weimar, 30. März. Bei uns macht nicht der Erfurter Reichstag, sondern eine Sonnambule großes Aufsehen, ein Mädchen von 18 Jahren,

etwa Ausländer-Tochter, die ganz unerwartet in ihrem jetzigen Zustand versetzt wurde; sie befand sich in Apolda zum Ball und fiel da plötzlich, mitten im Tanze um, man hielt sie für ohnmächtig, allein sie fängt an zu reden, „man solle nach Weimar zum Hofrath P— schicken, er sei im Fürstenhause bei der franken Prinzessin.“ Ein bei dem Ball anwesender Arzt erklärte sie für sonnambul, und ließ sie nach Weimar schaffen. Da liegt sie nun täglich 2 Stunden im magnetischen Schlafe. Dem genannten Hofrath sind vor einiger Zeit silberne Löffel weggenommen; sie hat demselben gesagt, die Löffel wären in Erfurt, er möchte nur 8's Bedienten fragen. Vorgestern hat sie, natürlich im Schlafe, gegen den Arzt geäußert: „Ei Sie garstiger Herr Doctor, Sie wollten mir ja eine Apfelsine mitbringen und haben sie auf dem Tische liegen gelassen.“ — Der Arzt bestätigte, daß dem so sei. Wenn sie ausgeschlafen hat, so versichert sie, sie sei im Monde bei ihrem Bruder gewesen, der sie auf einem schmalen Wege geführt habe! Den 15. oder 16. April sagt sie, werde sie sterben oder gesund werden. Wenn sie gesund würde, so bekäme ihre beste Freundin, die sie auch genannt, dieselbe Krankheit etc. Soeben erfahre ich, daß die Löffelgeschichte wahr ist. P— hat eine Anzeige beim Kriminalgericht gemacht, welches die nöthigen Anordnungen traf und des Gestohlenen und des Diebes habhaft wurde.

Aus Westpreußen, 27. März. Vor Danzig strandete an unsrer Küste ein englisches Schiff, mit Steinkohlen beladen; 8 brave Fischer des Dorfes Gattkau mit ihrem wackern Schulzen (Preuß heißt der Ehrenmann) an der Spitze wagten sich in einem gebrechlichen Boote hinaus in die tobende See und entrißen die Schiffsmannschaft, die händeringend auf dem Brack nach Hülfe schrie, dem sichern Tode. Zweimal unternahmen die Männer den Kampf mit dem wüthenden Elemente und sahen ihre fast übermenschlichen Anstrengungen vom schönsten Erfolge gekrönt. — Carl Devrient, der in Elbing Gastrollen giebt, hatte dort das Unglück, bei einer Schlittenpartie umgeworfen zu werden, und brach das linke Schlüsselbein, so daß er für längere Zeit der Bühne entzogen sein wird. — Der Landgerichtsrath Köhler in Marienwerder, der in Folge seiner Weigerung, den Verfassungseid zu leisten, vom Oberstaatsanwalt wegen Insubordination angeklagt und des Amtes entsetzt wurde, ist vom Ehrengerichte der Rechtsanwälte in öffentlicher Sitzung freigesprochen worden.

München, 26. März. Seit gestern erneuert sich das Gerücht, ein süddeutsches sehr bedeutendes Truppencorps werde mit dem Eintritte der besseren Witterung auf bairischem Boden errichtet werden. Die Hauptcontingente sollen von Oesterreich und Bayern, dann von Württemberg (?) gestellt werden.

Kirchennachrichten von Riesa.

Getaufte vom 5. bis 11. April:

Ewald Theodor, Joh. Gottlob Bachmanns, Cantors und Mädchenlehrers in R., S. —

Beerdigte:

Amalie Auguste, Carl Naake's, Maurers in R., T., 12 W. 2 T. alt an Krämpfen. — Friedrich Oswald, Friedrich Wilhelm Wehlt's, Fleischhauermeisters und ans. Bürgers in R., S., 7 Mon. alt, an Krämpfen. —

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 4. bis 10. April:

Amalie Bertha, Mstr. Robert Hermann Dielischs, Sattlers, T. — Henriette Wilhelmine, Joh. Moritz Thube's, Handarbeiters in Leckwitz, T. — Auguste Emilie, Mstr. Johann Friedrich Hanefelds, Schuhmachers, T. —

Beerdigte:

Friedrich Hermann, Johannem Julianen Meyer nnehel. S., 6 W. 3 Wochen alt.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Von der Unterzeichneten Kircheninspektion sollen,

den 17. April 1850,

einige Mauer- und Zimmerarbeiten an der Kirche und Pfarre zu Prausitz an die Mindestfordernden jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Vizitanten in Record gegeben werden, und werden daher hierauf reflectirende Mauer- und Zimmermeister eingeladen, gedachten Tags Vormittags 10 Uhr, in der Pfarrwohnung zu Prausitz sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Superintendentur Hain und Herzoglich Sächsisches Gericht zu Zahnishausen, den 5. April 1850.

Die Kircheninspektion zu Prausitz.

Dr. Hering. Lehmann.

G e s u c h t

wird gegen hypothekarische Sicherheit auf ein hiesiges Hausgrundstück ein Kapital von 180 bis 200 Thlr., desgleichen ein Käufer zu einem eine Schlosserwerkstätte enthaltenden auf der Fischergasse hier gelegenen Hausgrundstücke, von ungefähr 2 bis 300 Thlr. Werth, und erfährt man das Nähere darüber in untengenannter Schöfferei. —

Schöfferei Strehla, am 8. April 1850.

Die Pflugschen Gerichte daselbst.

Schred, Schöffler.

A u c t i o n.

Künftigen

20. April d. J.,

Vormittags von 8 Uhr an,

sollen auf dem Saale der verwittw. Schubert allhier, eine Partie verschiedener Schnittwaaren gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Riesa, am 11. April 1850.

Ernst Förster, Gerichtsregistrator.

S a x o n i a. **Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Baugen.**

Die Gesellschaft, welche unter Aufsicht der königl. Staatsregierung steht, übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag auf Palm und Hackfrüchte, Del- und Hülsenfrüchte, Gespinnstpflanzen und Handelsgewächse, Hopfen und Taback, zu sehr billigen Prämien.

Sie ist auf Gegenseitigkeit gegründet und gewährt volle Vergütung bis zu $\frac{1}{2}$ herab.

Vorzüglich ist diese Gesellschaft, den Kleinern Geldbesitzern zu empfehlen, weil sie die Versicherung bis zu 50 Thlr. annimmt.
Nähere Auskunft ertheilt, so wie Statuten und Antragsbogen sind zu erhalten bei
C. A. Friedrich, Agent für Strehla und Umgegend.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter beabsichtigt auf mehrseitiges Verlangen, dieses Frühjahr einen Tanzkursus zu eröffnen, es werden daher Diejenigen, welche gesonnen sind, daran Theil zu nehmen, gebeten, sich binnen acht Tagen persönlich in der Schäferschen Schankwirthschaft anzumelden.
Strehle,
Tanzlehrer.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein, in Gröba gelegenes, auszugfreies Haus mit Zubehör, veränderungshalber zu verkaufen.

Christian Koch,
Leinwebermeister daselbst.

Gefunden wurde am vergangenen Dienstag früh, von dem Fuhrwerke Reußen bis nach Gröba eine Mütze und ein Stock. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbiges gegen Entrichtung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei
August Paus in Reußen.

Düsseldorfer Sens

empfeht.

A. W. Schüze.

Böhmische Braunkohlen

sind wieder angekommen bei

Carl Friedrich Förster.

Einladung.

Sonntags, den 14. d. M., ladet zum

Ball

ergebenst ein

Rippe in Haida.

Empfehlung.

Da ich nun die Weißgerberei von Ernst Thieme käuflich übernommen habe, ersuche ich die früheren hiesigen und auswärtigen Kunden mich mit Ihrem Bedarf zu beehren, indem ich bemüht sein werde, alle in mein Fach vorkommende Artikel reell und pünktlich zu besorgen.

Eduard Gliemann,
Weißgerbermeister.

Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 14. d. M., findet in meinem Saale zu Ründrich, von Nachmittags 4 Uhr an, Concert von dem Trompetercorps der 1. Division des K. S. Gardereiter-Regiments statt.

Nach Beendigung des Concerts Ball.
Zahlreichen Besuch siehet freundlichst entgegen
Carl Bahrman.

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 14. April, ladet zum Napfluchenausschieben und Tanzmusik ergebenst ein.
Wilhelm in Gohlis.

Getreidepreise.

Leisnig, den 6. April 1850.				Strehla, den 11. April 1850.				
Waizen	3 Thlr.	27 Ngr.	bis 4 Thlr.	5 Ngr.	Waizen	3 Thlr.	18 Ngr. bis 3 Thlr.	20 Ngr.
Korn	1	25	2	2	Korn	1	22½	1 28
Gerste	1	15	1	17	Gerste	1	17½	—
Hafer	1	—	1	4	Hafer	1	3	1 4

Riesa, den 10. April. Die Kanne Butter 9 $\frac{1}{2}$ 4 λ bis 10 $\frac{1}{2}$ 6 λ .

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Müller sen. und Mstr. Soley.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mstr. Osang.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann.